

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jenes Europäertum, das die ganze Welt „unterworfen“ hat und das die gottnahen Urmenschen „Wilde“ nennt, empfand ich als einen Ausatz, von dem mich die „Wilden“ und die „wilden Tiere“ hatten heilen wollen. Ich fühlte mich mitschuldig an dem großen Verbrechen, das Europa an diesen „Wilden, die wahrhaft bessere Menschen“ waren, begangen hatte, indem es sie ihres Landes, ihrer Sitten und ihrer Freiheit beraubte. Ich hörte die Sägen in den Kauriforsten klingen, die den Riesenbaum, der Jahrhunderten Troß geboten hatte, in einer Stunde mähen; ich sah im Geiste dieses letzte freie Maoriland der Maschine Europa unterliegen. Was der Kannibalismus in Jahrhunderten nicht hatte vernichten können, das gelang der europäischen Zivilisation fast in einem Menschenalter.

Schwer, sehr schwer, wurde mir der Abschied von diesen schlichten Freunden. Alle Dorfbewohner saßen im Kreise um mich und weinten. Es war ein ehrliches, kein konventionelles „Tangi“ (Totenklage).